

Thema Der Glaube auf dem Prüfstand
Predigttext Daniel 1,1-9

11.02.2012

Einleitung

Pkt.1 Aufbruch ins Ungewisse 1-2
Pkt.2 In der Elite-Schule Babylons 3-4
Pkt.3 Nein diesen Braten ess ich nicht 5-8

Einleitung

Der Name „Daniel“ bedeutet „Gott ist Richter“, was gleichzeitig auch die Botschaft des Buches herausstellt. "Gottes Erhabenheit über die Völkerwelt“.

Der junge Daniel war um 620 v.Chr. in Jerusalem in einer herrschaftlichen Familie geboren worden, jetzt etwa 15 Jahre alt, und sein junges und sicherlich bisher unbeschwertes Leben sollte in einem Augenblick eine totale Veränderung erfahren. Er sollte für 70 Jahre nach Babylon ins dortige Exil geführt werden.



Während die anderen Propheten hauptsächlich Erweckungsreden hielten, sind die Daniel geschenkten Offenbarungen historischer Art und beleuchten mit einzigartiger Klarheit die zukünftigen

weltgeschichtlichen Führungen Gottes. Es ist dem jungen Propheten gegeben, den Aufstieg und Fall von mächtigen Weltreichen vorauszusehen, die durch den schließlichen Triumph eines göttlichen, ewigen Reiches entgültig vernichtet werden. Was also die Botschaft Daniels kennzeichnet, ist die Verherrlichung Gottes in der Geschichte, seine Herrschaft über alle menschliche Macht und die unaufhaltsame Ausführung seines Heilsplanes.

Pkt.1 Aufbruch ins Ungewisse

Im Jahre 605 v. Chr. führte Nebukadnezar II. das babylonische Heer gegen Ägypten. Im Kampf bei Karkemisch wurde Ägypten besiegt und Karkemisch von Babylon im Mai/Juni zerstört. Während der Verfolgung der besiegten Ägypter dehnte Nebukadnezar seine Eroberungen südwärts bis nach Syrien und Israel hinein aus. Da er aber von dem Tod seines Vaters erfahren hatte, kehrte Nebukadnezar im August 605 nach Babylon zurück, um die Krone zu empfangen. Dann zog er wieder ins jüdische Land zurück und griff etwa im Sept. 605 auch Jerusalem an. Bei dieser Gelegenheit kamen Daniel und seine Freunde als Gefangene nach Babylon.

Die Sünde Judas, die ständige Rebellion gegen Gott und sein Gebot führte dazu, dass dieses Leid über sie kam.... *Der Herr, dein Gott, hat dieses Unheil über diesen Ort angesagt. Und der Herr hat es so kommen lassen und hat getan, wie er geredet hatte....Jer. 40,2-3*

In einer ersten Welle hatte Nebukadnezar Juda und Jerusalem angegriffen und geplündert. 597 v.Chr. erfolgte der zweite Angriff und 586 v.Chr. schließlich die völlige Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Das Gerichtshandeln Gottes an seinem unbußfertigen Volk

war zum Abschluss gekommen. Nun mußten sie 70 Jahre warten, bis sie als erlöstes Volk ab 537 v.Chr. wieder in die Heimat zurückkehren konnten. Daniels Wirkungszeit in Babel war also auch runde 70 Jahre

Pkt.2 In der Elite-Schule Babylons 3-4

Der baby. Herrscher gab den Befehl, aus dem Volk der Juden die besten jungen Leute herauszusuchen, 12-15 jährigen Teenager. Das ist genau das Alter, indem Kinder am stärksten geprägt werden können. Diese Teens sollten an den Hof des Königs gebracht werden, ganz weg von ihren Eltern. Sie sollten die babylonische Sprache und Kultur erlernen, die besten Speisen essen...und auf diese Art eine Intensiv-Gehirnwäsche bekommen. Dazu gehörten auch vollkommen neue Namen babylonischer Götter. Man versuchte, ihnen letztlich eine völlig neue Identität zu geben.

Der König stellte hier also ein Programm auf, um aus den jüdischen Jugendlichen heidnische Babylonier zu machen. So wie Marionetten sollten sie für den König funktionieren. Die Grundvoraussetzungen waren klar, um in diese strenge Ausbildung zu kommen : königliche Abstammung, jung, keine Gebrechen, also kerngesund, schön, begabt, klug, weise und verständig. Kurz, es wurde ein gesunder Geist und ein gesunder Körper gefordert. Hier hat sich im übrigen auch die Verheißung des Propheten Jesaja an den jüdischen König Hiskia erfüllt :

2. Kön. 20,17-18

Siehe, es kommt die Zeit, dass alles nach Babel weggeführt werden wird, was in deinem Haus ist und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, und es wird nichts übriggelassen werden, spricht

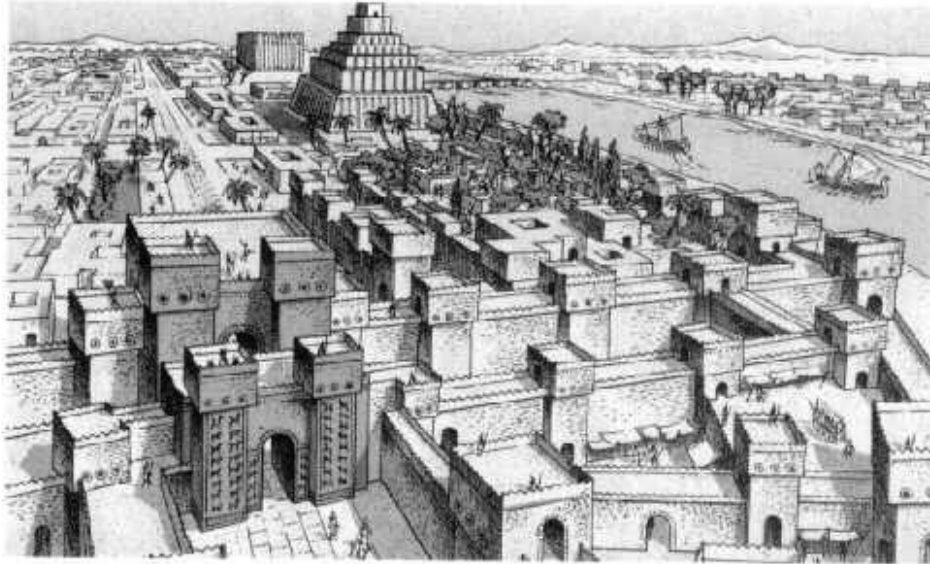
der Herr. Dazu werden von den Söhnen, die von dir kommen, die du zeugen wirst, einige genommen werden, dass sie Kämmerer seien im Palast des Königs von Babel.

(Vers 6/7) "Unter den Judäern, die ausgesucht wurden, waren Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja. Der oberste Hofbeamte gab ihnen babylonische Namen:

Daniel nannte er Beltschazar > „Der Gott Bel beschütze dein Leben“<, Hananja Schadrach >"Knecht Akus< baby. Mondgott"<, Mischaël Meschach >"Wer ist wie Aku ? und Asarja Abed-Nego >"Diener Nabus, der Gott der Schreibkunst und Weisheit"< . "Die Absicht des Hofbeamten ist klar: Er versuchte innerhalb der drei Jahre den jungen Männern die Sprache, Schrift und Kultur der Babylonier beizubringen, damit sie die Grundlage für ihre späteren Aufgaben hatten.

Die Macht Babylons

NEBUKADNEZAR II bestieg 604 v. Chr den Thron von Babylon. Unter seiner knapp 60-jährigen Herrschaft erreichte das neubabylonische Reich den Zenit seiner Macht. Besonders eindrucksvolle Spuren hinterließ NEBUKADNEZAR als Bauherr in seiner Hauptstadt. Er baute Babylon zur eindrucksvollsten Metropole der vorrömischen Antike aus. Unter seiner Regierungszeit erreichte sein Reich eine bis dahin unerreichte politische, ökonomische und kulturelle Blüte.



Die Hauptwirtschaft Babylons war zu jener Zeit typisch für Mesopotamien. Bewässerungskanäle und Deiche regulierten das Wasser des Euphrats und sorgten in guten Jahren für reiche Getreide-, Gemüse- und Obsternten. Diese Nahrungsmittel wurden durch Schafherden und einige Rinderherden ergänzt. Die Babylonier tauschten ihre Nahrungsmittelüberschüsse gegen Rohstoffe wie Kupfer, Gold und Holz, die sie für die Herstellung von Waffen, Haushaltsgegenständen, Schmuck und anderen Dingen verwendeten, die wiederum getauscht werden konnten.

Die Babylonier verehrten viele Götter, doch der oberste Gott war Marduk, der Schutzgott Babylons. Marduk wurde in den Kunstwerken, die die Stadt schmückten, als Drache dargestellt. Das ganze Jahr hindurch wurden Feste gefeiert, um die Götter freundlich zu stimmen. Das Neujahrsfest sicherte die Fruchtbarkeit der Felder. Für kurze Zeit zählte das Neue Reich zu den wohlhabendsten der Erde. Und diese für die Juden völlig fremde Kultur sollte nun Daniel und seine Freunde

kennenlernen und studieren. Und sie sollten auch in die kulinarischen Köstlichkeiten eingeführt werden, was aber nun ein ernstes Problem werden würde.

Pkt.3 Nein diesen Braten ess ich nicht 5-8

(Vers 8)" Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, dass er sich mit des Königs Speise und mit seinem Wein nicht **unrein** machen müßte.



Hier geschieht etwas sehr wichtiges: Der junge Daniel entscheidet sich, nicht am königlichen Menü teilzunehmen. An diesem Essen stimmte zwar alles, es war das Beste, was es im Land gab. Das Einzige, was Daniel aber störte war, dass es zuvor den Göttern vorgelegt wurde. Das war die übliche Praxis in diesem Land. So wie wir heute vor dem Essen beten, so hat man es damals den Göttern geweiht, und das führte diese vier jungen Männer in Gewissenskonflikte.

Mit solchen Speisekonflikten mußte sich ja auch der Apostel Paulus in Korinth beschäftigen, denn auch da gab es Diskussionen, ob man als Christ das Opferfleisch essen soll, das vorher den Göttern geweiht wurde.(1. Kor.8) Für viele Christen war es kein Problem dieses Fleisch zu essen, aber es gab junge Gläubige, die in Glaubensnot kamen, wenn andere davon aßen. Paulus mahnte darum im Blick auf die Nächstenliebe, lieber auf das Fleisch zu verzichten.

Für Daniel aber war das eine ganz andere Situation.... Er und seine Freunde waren jüdisch erzogen worden und wussten, sie dürfen solches Essen nicht zu sich nehmen. Es war gegen den Willen Gottes. Wem also wollen sie gehorsam sein, dem König oder ihrem Gott? Sie standen vor einer gewaltigen Entscheidung. Aber wir sehen hier an dem jungen Daniel, dass er sich bereits entschieden hatte. "Ich möchte Gott ehren, deshalb kann ich das nicht essen. Ich würde damit etwas tun, was gegen den Willen meines Gottes ist.

"Dies ist eine Erkenntnis und Aussage des Jungen die mir wichtig geworden ist: *Entscheidungen zeigen, wovon wir überzeugt sind, je stärker ich von etwas überzeugt bin, desto klarer werde ich mich entscheiden.*

Daniel war zutiefst von seinem Glauben überzeugt. Deshalb stellte er Gott über alles andere. Ein Jugendlicher, traf eine grandiose Glaubensentscheidung in seinem Herzen. Er sagte sich: Ich will nicht essen und nicht trinken, was mir der König vorschreibt. Was bedeutet das? War das die rebellische Entscheidung eines pubertierenden Jugendlichen? Nein, aber es gab einen entscheidenden Grund, aus dem Daniel sich in seinem Herzen vornahm, nicht zu essen, was er essen sollte.

Im Vers 8 lesen wir: Er wollte sich nicht verunreinigen.

Warum wollte Daniel ein reines Leben führen? Wir bekommen Einblick in sein Glaubensleben. Sein Land war besiegt, seine Stadt erobert, sein Tempel zerstört, deren Inhalt geplündert, er konnte keine Opfer mehr bringen, um Sühne vor Gott zu erlangen. Eigentlich konnte er sich keine Hoffnung mehr über die Möglichkeit der Gemeinschaft mit Gott machen.

Doch obwohl Land, Stadt und Tempel zerstört worden waren, war sein Glaube fest erhalten geblieben. Er glaubte, dass er auch inmitten der götzendienerischen Hochkultur eine Beziehung mit Gott haben konnte. Und weil Gott in der Schrift geboten hat: *„Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, damit sie, wenn sie ihren Göttern nachlaufen und ihnen opfern, dich nicht einladen und du von ihrem Opfer isst.“* (2. Mo.34,15) wollte Daniel gehorchen und meiden, was die Babylonier ihren Göttern opferten, um rein zu bleiben und Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Wie sieht unser Ernährungsplan heute aus ? Sicherlich gibt es für uns kein Speisegebot mehr, und doch sollten wir auch im Blick auf unsere Nahrungsaufnahme darauf achten, dass alles zur Ehre Gottes dient. Der Apostel Paulus schreibt in

1. Kor. 10,31:

„Ob ihr nun eßt oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“

Die besonderen und auch die alltäglichen Belange des Lebens sollten den Herrn ins Zentrum stellen, der über allem steht. Gott bei den Mahlzeiten ehren, die wir genießen, an ihn bei Essen und Trinken denken, ja das ganze Leben unter dieses Motto „Soli deo gloria“ zu

stellen, das ist der Auftrag für Christen. Schon dem Volk Israel wurde von dem Staatsmann Mose aufgetragen: „Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben.“ Somit ist das Tischgebet weit mehr als eine Gewohnheit oder Tradition. Angesichts aller guten Gaben Gottes will ich bewusst dem Geber für alles danken. Lassen wir uns doch durch das Bibelwort aus dem Trend des selbstverständlichen Genusses herausrufen und wieder neu den Geber hinter allen guten Gaben erkennen. Ihm soll unser Dank gelten: Soli deo gloria, also: Allein Gott die Ehre. Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“

Betrachten wir schrittweise, was geschehen ist, nachdem Daniel diese Entscheidung zum Verzicht auf Essen und Trinken in seinem Herzen getroffen hatte.

Vers 9: „Und Gott gab es Daniel, dass ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig gesinnt wurde.“

Gott reagierte unmittelbar, auf Daniels Herzensentscheidung. Gott sieht alles, auch das Innere des Herzens und Gott weiß alles und hört alles und nichts ist vor ihm verborgen. Und Gott freute sich offenbar über Daniels Glaubensentscheidung, die er in seinem Herzen getroffen hatte.

Viele Christen wissen oft nicht was eine Glaubensentscheidung bedeuten kann. Man könnte sie unterschätzen und denken: „Was macht es schon für einen Unterschied...“ An Daniels Beispiel sehen wir, dass es einen wesentlichen Unterschied macht. Gott handelte und der oberste Kämmerer persönlich wurde Daniel gnädig gesinnt.

Wir können aus dieser Geschichte u.a.lernen, dass es keine Situationen gibt, und sei sie auch voller schwerer Versuchungen, in

der der Herr uns nicht vor dem Fall in die Sünde bewahren könnte.

Als Jerusalem u.a. 605 v.Chr. von Nebukadnezar belagert wurde, war Daniel ca 15 Jahre, ziemlich sicher lebte er mehr als 70 Jahre im babylonischen Weltreich.

Man stelle sich die Situation vor seiner Gefangenschaft vor: Daniel lebt in der schönen Stadt Jerusalem und gehört zu den Vornehmen. Sehr wahrscheinlich war seine Familie wohlhabend und seine Kindheit von Luxus geprägt. Eines Tages kommt es zu der besagten Belagerung durch einen schrecklichen Feind, Angst ging durch die Stadt. Daniel erlebt die furchtbaren Stunden, in denen der grausame Feind immer mehr in die Stadt eindringt und dort sein Unwesen treibt. Er gerät in Gefangenschaft und hat keine Ahnung, was ihn erwartet.

Kommt er als Gefangener in ein Arbeitslager oder auf eine Galeere?

Wird er als Sklave an einen grausamen Herrn verkauft?

Gibt es je wieder einmal ein Leben, das einigermaßen erträglich ist?

Dass sein Leben je wieder so angenehm werden könnte wie es bisher war, darauf konnte er wohl kaum hoffen.

Ich denke dass Daniel erkannte; jetzt gibt es nur noch eines:

"Ich will einzig und allein auf meinen Gott hoffen und ihm ganz vertrauen".

Wir erleben Daniel als jungen Menschen, dem es kaum gegönnt war, sein Leben zu genießen. Er hatte menschlich gesehen, alles andere als eine "rosige Zukunft" vor sich. Doch, wie so oft, sind äußere schlechte Zustände eine gute Grundlage, um ins Wesenhafte, um ins wahre Leben vorzustoßen. Hier können wir eine Weisheit erkennen, die schon Jeremia - ein Zeitgenosse Daniels - erwähnt hat:

Klagelieder 3,27

Gut ist es für den Mann, wenn er das Joch in seiner Jugend trägt.